

BAEDEKER

G

GARDASEE

Verona

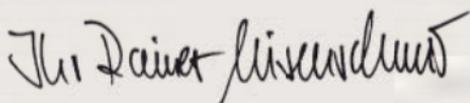


WILLKOMMEN BEI BAEDEKER!

Diesen Magischen Moment am Gardasee möchte ich Ihnen ganz besonders ans Herz legen: die Notte d'Incanto, die Zaubernacht von Desenzano, wenn Tausende von schwimmenden Lämpchen und Kerzen ins Wasser gesetzt werden und den See zum Glitzern bringen. Schließlich sind die selbst erlebten Geschichten die schönsten, um sie zu Hause zu erzählen.

Wir wünschen Ihnen lebendige Eindrücke und Zeit für das Wesentliche! Entdecken Sie mit Baedeker das Außergewöhnliche, lassen Sie sich inspirieren und gestalten Sie Ihr persönliches Programm nach Ihren Vorlieben.

Herzlichst



Rainer Eisenschmid, Chefredakteur Baedeker

► *Am Abend ist die Punta San Vigilio, der »schönste Ort der Welt«, gleich noch mal so schön.*

KARL BAEDEKER ERFINDET DEN REISEFÜHRER

Vor bald 200 Jahren begann in Koblenz eine einmalige Erfolgsgeschichte: Karl Baedeker erfand den Reiseführer. Sein Name ist seither zum Synonym für Reiseführer geworden.

Reisen hieß damals Aufbruch in die Fremde, mit vielen Fragen: Wie komme ich dorthin? Wo kann ich schlafen? Was soll ich mir anschauen? Karl Baedeker hatte die Antworten: ein **»Handbuch für Reisende, die sich leicht und schnell zurechtfinden wollen«**.

Heute kennt man zwar schon vieles, bevor die Koffer überhaupt gepackt sind. Doch das Beste für die Reise steht immer noch im Baedeker.

Baedeker.
Das Original seit 1827.
Bis heute.



Pzo. di Coca
3052

Passo
del Vivione

2891

LEGENDE

- ★★ **Baedekers Top-Ziele**
- **Weitere Ziele A-Z**

10 km

© BAEDEKER



Monte Isola
Die größte süd-
europäische
Binnenseinsel
S. 98

★★ **Lago d'Iseo**

**Vittoriale
degli Italiani**
Gabriele d'Annunzios
Anwesen – Kitsch
oder Kunst?
S. 85

★★ **Franciacorta**

**Duomo Santa
Maria Annunziata**
Das bedeutendste
Bauwerk der Spät-
gotik am See
S. 156

★★ **Salò**

**Regione di
Vini spumanti**
Wunderbare Reben
und Weingüter: die
Champagne Italiens
S. 96

**Isola
del Garda**
Ein venezianischer
Palast, eingewebt von
üppiger Vegetation
S. 160

★★ **Lonato**

**Casa del
Podestà**
Ein Museum, das
es im Wortsinn in sich
hat: alles original,
alles sehr wertvoll
S. 112

Manerbio

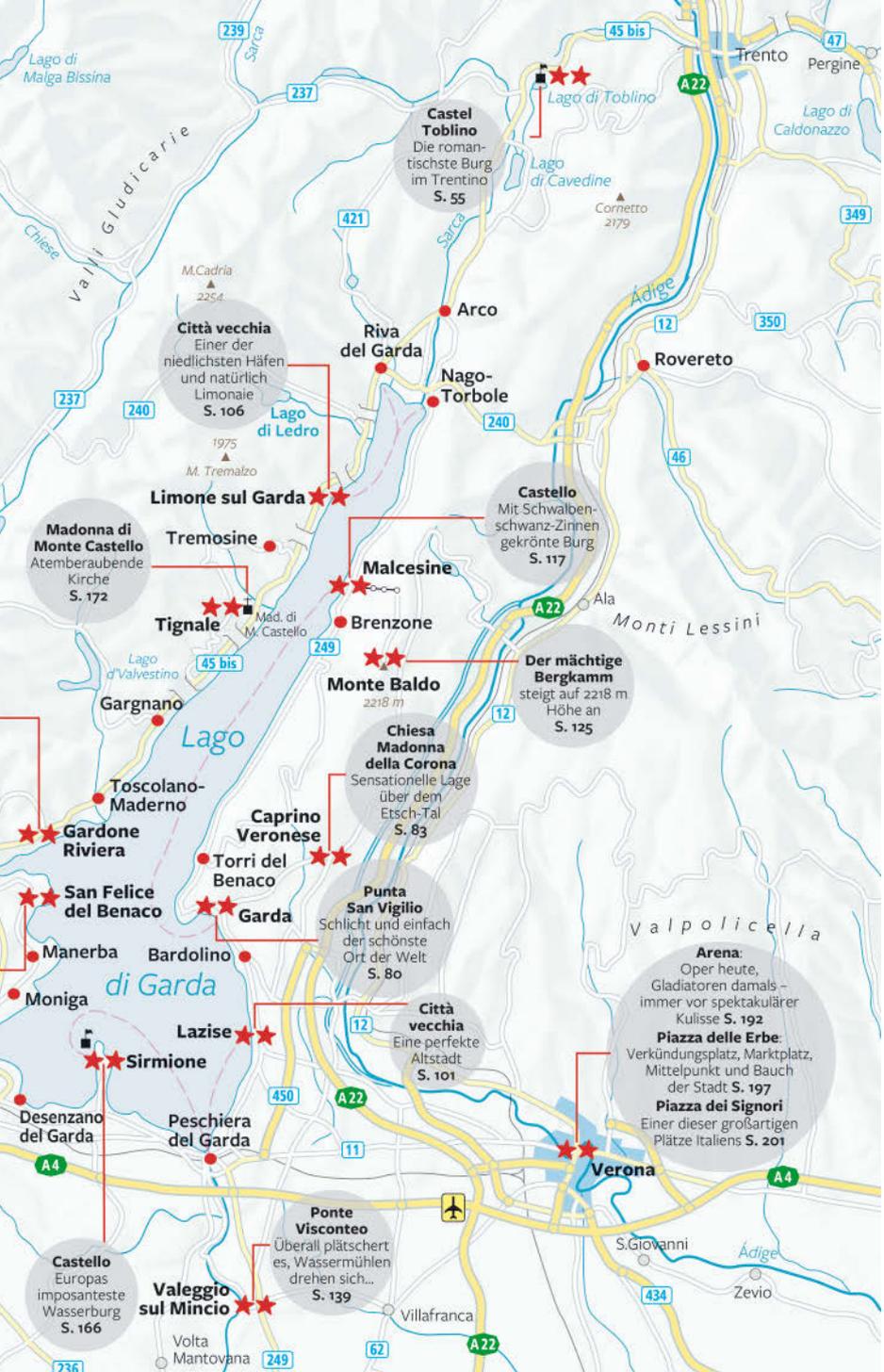
Leno

Ghedi

Bagnolo

Montichiari

Castiglione
d. Stiv.



BAEDEKER

G GARDASEE

Verona

»
Ein köstliches
Schauspiel,
der Gardasee

«

Johann Wolfgang von Goethe

baedeker.com

INHALT

DAS IST DER GARDASEE

- 8 Schönheit braucht Zeit
 - 12 Bestes italienisches Kino
 - 16 Warum nicht mal im Winter?
 - 20 Wie bei Mama
 - 24 Auf den Balkon gekommen
-

TOUREN

- 30 Unterwegs am Gardasee
 - 31 Gardesana Orientale
 - 35 Im Westen zu sechs Seen
 - 38 ● Eine Straße für Beifahrer
 - 39 Liebliches Mincio-Tal
 - 40 Trentiner Norden
 - 42 Durchs Valtènesi
 - 44 Per Schiff über den See
-

LEGENDE

Baedeker Wissen

- Textspecial, Infografik & 3D
-

Baedeker-Sterneziele

- ★★ Top-Reiseziele
 - ★ Herausragende Reiseziele
-





ZIELE

- 50 ★★ Arco
- 55 ★ Bardolino
- 60 ● Wein vom Gardasee
- 62 Brenzone
- 64 ● Kalt gepresst ist halb gewonnen
- 68 ★ Desenzano
- 76 ★★ Garda
- 83 ★★ Gardone Riviera
- 89 ★ Gargnano
- 93 Lago d' Idro · Idrosee
- 95 ★★ Lago d' Iseo · Iseesee
- 98 Lago di Ledro · Ledrosee
- 101 ★★ Lazise
- 105 ★★ Limone
- 110 ● Die berühmten Limonaie
- 111 ★★ Lonato
- 114 ★★ Malcesine
- 121 Manerba del Garda
- 123 Moniga del Garda
- 125 ★★ Monte Baldo
- 129 Nago-Torbole
- 134 ★ Peschiera
- 140 ★ Riva
- 147 ★ Rovereto
- 154 ★★ Salò
- 160 ★★ San Felice del Benaco
- 163 ★★ Sirmione
- 168 ● Die Burg der della Scala
- 171 ★★ Tignale
- 173 ★ Torri del Benaco
- 179 Toscolano Maderno
- 182 Tremosine
- 187 ★★ Verona
- 194 ● Arena von Verona
- 198 ● Gänsehaut unterm Himmelszelt

HINTERGRUND

- 214** Die Region und ihre Menschen
- 220** Geschichte
- 228** Kunstgeschichte
- 236** Interessante Menschen
- 238** ● Exzentriker, Dichter oder Heiliger?

ERLEBEN UND GENIESSEN

- 244** Bewegen und Entspannen
- 250** Essen und Trinken
- 252** ● Pasta
- 256** ● Typische Gerichte
- 259** Feiern
- 261** Shoppen
- 264** Übernachten
- 272** ● Wellness mit Seeblick

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

- 278** Kurz und bündig
- 278** Anreise · Reiseplanung
- 282** Auskunft
- 283** Etikette
- 283** Geld
- 284** Gesundheit
- 284** Lesetipps
- 285** Preise · Vergünstigungen
- 285** Reisezeit
- 286** Sprache
- 291** Telekommunikation · Post
- 292** Verkehr

ANHANG

- 295** Register
- 301** Bildnachweis
- 302** Verzeichnis der Karten und Grafiken
- 303** Impressum

PREISKATEGORIEN

Restaurants

Preiskategorien
für ein Hauptgericht

- €€€€ über 25 €
- €€€ 15 – 25 €
- €€ 10 – 15 €
- € bis 10 €

Hotels

Preiskategorien
für ein Doppelzimmer

- €€€€ über 180 €
- €€€ 120 – 180 €
- €€ 80 – 120 €
- € bis 80 €



MAGISCHE MOMENTE

- 106** Limones Licht
- 119** Eine Insel erobern
- 125** Einmal fliegen
- 132** Süßer Abschied
- 138** Die Liebe und der Knoten
- 146** Der Kurvenstar
- 162** Eine Insel bestaunen
- 265** Kaffee mit Musik
- 279** Ankommen



ÜBERRASCHEND

- 33** **6 x Typisch:**
Dafür fährt man an den Gardasee
- 54** **6 x Erstaunliches:**
Hätten Sie das gewusst?
- 67** **6 x Einfach unbezahlbar:**
Erlebnisse, die für Geld nicht zu bekommen sind
- 150** **6 x Unterschätzt:**
Genau hinsehen, nicht dran vorbeigehen, einfach probieren!
- 175** **6 x Durchatmen:**
Entspannen, wohlfühlen, runterkommen



D DAS IST...

... der Gardasee

Die fünf großen Themen rund
um den »schönsten Ort der Welt«.
Lassen Sie sich inspirieren!





SCHÖNHEIT BRAUCHT ZEIT

Der Himmel leuchtet mit dem blauen See um die Wette, allmählich verschwinden die Uferorte im Sommerdunst, leicht spritzt die Gischt über die Reling. Der Dampfer hat im Norden abgelegt, wo der See schmal und von steilen Bergen umgeben ist wie ein Fjord. Je weiter es nach Süden geht, werden die Berge niedriger und schließlich gibt sich der See breit und flach, fast wie ein Meer. Wie ist das entstanden?

RIVA im Norden liegt häufig schon ab vier Uhr nachmittags im Schatten, weil die Sonne dann nicht mehr über den Cima d'Oro und seine Nebengipfel blinzeln kann. Das schöne Castello von Malcesine wirkt mit dem mächtigen Monte-Baldo-Massiv im Rücken wie eine Spielzeugburg. Hinter dem kleinen Campione ragen die Steilwände 400 m senkrecht in die Höhe. Unten im Süden? Ab Gardone an der Westküste und ab Garda im Osten ebbt alles ab. Die Bergwelt hat ein Ende. Nur noch ein paar Hügel gibt's zu sehen. Ansonsten gilt im häufig auftretenden Sommerdunst: Kein Ort, nirgends, weil von der Seemitte kein Meter vom flachen Ufer mehr zu erahnen ist.

| Der Gletscher ist schuld

Die Form des Gardasees gleicht einem Gummihammer, mit dem man früher die Heringe für den Zeltaufbau in die Erde getrieben hat. Es waren insgesamt fünf Eiszeiten, die den Lago derart modelliert haben. Schönheit braucht eben seine Zeit. Im Großen und Ganzen reden wir von zwei Millionen Jahren, wobei die letzte dieser **fünf Eiszeiten** vor rund 20 000 Jahren den letzten Schriff gegeben hat, und zwar durch den Würmgletscher. Bei Malcesine war er noch 1000 m hoch, bei Garda, gerade mal gut 25 km weiter südlich, hatte er schon die Hälfte davon verloren. Die gewaltigen Wassermassen, die aus ihm strömten, transportierten Unmengen an Geröll. Das meiste blieb am Gletscherende als »Moräne« einfach liegen und formte die heutigen Hügel im südlichen Hinterland. Schließlich schmolz der Gletscher zwischen den Bergmassiven, und der Lago war in seiner ganzen Pracht vollendet.

Das ist gerade 15 000 Jahre her, in der Geologie höchstens ein Wimpernschlag. Denn eigentlich angefangen hat alles vor ungefähr 60 Millionen Jahren, als die Kontinentalplatten von Europa und Afrika kollidierten. Die Kruste wurde gestaucht und die Gebirgsbildung begann: die Geburtsstunde der Alpen.

| So schön kann Geologie sein

Natürlich soll eine Bootspartie auf dem See nicht zur geologischen Expedition ausarten. Aber lassen Sie sich von den wunderschönen Panoramen nicht nur überwältigen, schauen Sie ein bisschen genauer hin: So schön kann Geologie sein! Die **fünf Inseln**, die allesamt sehr nahe am Ufer liegen, sind natürlich nichts anderes als aus dem Wasser herausragende Landmassen. Schön zu sehen an der Isola San Biagio zwischen San Felice und Manerba: Hat der See viel Wasser, etwa im Frühjahr nach der Schneeschmelze, muss man ein Boot benutzen, um auf die Insel zu kommen. Ist Niedrigwasser, etwa in den regenarmen Hochsommermonaten, kann man auf die Insel waten und sieht die »Schleifspuren« des Gletschers.

Wer weitere markante Hinterlassenschaften der Eiszeit ein detail sehen möchte, fährt von Torbole hinauf nach Nago. Auf mittlerer Höhe sind die Marmite dei Giganti ausgeschildert, die **»Gletschermühlen«**, die der Gletscher bei der Vorwärtsbewegung aus dem Fels gemahlen hat. Weiter westlich, bei Arco, die Marocche: als wäre es ein Stück Afrika. So weit das Auge reicht nur massive Felsbrocken, eine außergewöhnliche Trümmerlandschaft, die der Gletscher auf seinem Rückzug geformt hat.

Eine rüstige alte Dame: die »Siora Veronica«



SAIL AWAY!

Wind im Haar und ein Glas Prosecco in der Hand, rund um die »Siora Veronica« nur das Wasser des Gardasees. Die alte Dame, gebaut 1926, sticht als aufregende Alternative zum Dampfer bei gutem Wind mit zwei große Masten und vier mächtigen Segeln in den See: in der Saison beinahe täglich ab Malcesine. Die schönste Tagestour führt zur Isola del Garda, vom dörflichen Hafen zur adeligen Grandezza auf der Insel der Cavazza-Familie einerseits und geografisch vom schmalen Ober- zum bauchigen Untersee andererseits. Alle Infos unter www.sioraveronica.com/de





BESTES ITALIENI- SCHES KINO

Es ist heiß, sehr heiß.
Es ist der 15. August. Ferragosto, gefühlt Italiens wichtigster Feiertag. Eigentlich »nur« Mariä Himmelfahrt, aber neben Weihnachten der wichtigste Familienfeiertag in Italien. Und alle dürfen mitmachen: Die Ferragosto-Familie am Strand lädt gerne auf ein Gläschen ein. Klappt es mit der Kommunikation, gehört man nachmittags fast schon dazu ...





STAND UP PADDLING HISTORISCH

In vielen Orten vor allem am südlichen See sieht man im Frühjahr und im Frühsommer an windstillen Abenden, wenn der See glatt wie ein Babyopo ist, schmale Boote, gerudert von vier Männern im Stehen. Stand Up Paddling? Nein, die Teams trainieren für den Palio delle Bisse, den historischen Ruderwettkampf, der ab Juni in mehreren Rennen ausgetragen wird und Anfang August mit dem Finale der Sieger seinen Höhepunkt erreicht (► S. 260).

MIT Traditionen ist das oftmals so eine Sache. Sie verkommt zuweilen zur bloßen Folklore, bei der Touristen unter sich bleiben und die Einheimischen nur noch ans Geschäft denken. Am Gardasee ist das anders: Auch wenn im Zentrum des Geschehens die Ortsansässigen stehen, sind Touristen gern gesehene Gäste.

Ferragosto am Strand

Ferragosto gilt in Italien als der heißeste Tag, Höhe- und Wendepunkt des Sommers. Er ist **der perfekte Strandtag** und bestens geeignet, um zu erleben, wie eine italienische Familie funktioniert. Denn alle kommen, vom Opa bis zur Enkelin. Klapptische und -stühle werden schon morgens in Position gebracht, der Grill aufgebaut, egal ob der angelnde Papa in der Sommerhitze was fängt, denn Mama hat auf jeden Fall vorgesorgt. Die riesige Kühltasche unter dem Sonnenschirm gibt quasi stündlich etwas her. Schöner ist italienisches Familienleben nicht einmal im Kino. Überhaupt Ferragosto: In Desenzano feiern sie dann die **Zaubernacht**. Wer gerade in Garda weilt, darf sich an einer venezianischen Tradition jenseits von

Campingstuhl und Badehose erfreuen: **Il Palio delle Contrade**, eine Regatta, wird mit Paraden, Fahنشwenkern und Feuerwerk gefeiert. Wenn il Palio den Einheimischen nicht so wichtig wäre, könnte man fast meinen, eine Folklore-Show zu erleben.

Gleiches gilt für die **Lega Bisse**. Bisse sind Kanus, die im Stehen gerudert werden – eine Reminiszenz an Venedig. Die Bandiera del Lago zu gewinnen, ist immer noch eine große Ehre. Die Regatten werden von Juni bis August ausgetragen. Das Team Garda ist übrigens mit acht Titeln Rekordsieger.

Feuerwerk und Carbonara

Zwei Wochen nach Ferragosto neigt sich der Sommer langsam dem Ende entgegen. Riva sieht dann, am letzten August-Samstag, **la Notte di Fiaba**, die Märchennacht. Alle tragen Kostüme, um eine Legende zu feiern, in der es um die Schönheit des Himmels, der Berge und des Wassers geht. Theatervorstellungen, Konzerte und Begehungen mit kostümierten Führern, natürlich Musik

Still ruht der See. Beste Trainingsbedingungen für die Ruderer der Lega Bisse.

und Spiele runden ein Wochenende ab, das am Samstagnacht mit einem sehenswerten Feuerwerk über der Bucht von Riva sein Finale hat.

Traditionen haben oft auch viel mit Ernte und Danksagung zu tun. Seit 1929, immer Anfang Oktober, feiert Bardolino das Trauben- und Weinfest **Festa dell'Uva e del Vino**. Auch wenn in den letzten Jahren bald 100 000 Besucher kamen – es bleibt ein Fest der Weinbauern und Einheimischen. Im Zentrum steht natürlich die Verkostung der jungen Bardolino Classico und Bardolino Chiaretto an der Strandpromenade. Aber es kosten eben auch die Bauern und besuchen sich: Complimenti, hört man alle paar Meter, wenn der Kollege beim Freund und Konkurrenten ein Schlückchen nimmt und sich mit ihm über das Ergebnis freut.

Noch einheimischer wird es beim **Neujahrsschwimmen** im Januar (s. S. 16 ff.), wenn sich die Unerschrockenen in den eiskalten See stürzen, und an Ostern in Brenzone bei der **Raccolta delle Olive**. Die Olivenernte gehört rund um den See zu den großen Ereignissen, und viele Dörfer feiern im November, am Ende der Ernte, ihr Fest dazu. Die jungen, noch trüben Öle werden stolz präsentiert und können verkostet, aber auch schon gekauft werden. Touristen sind – klar, es ist November – deutlich in der Minderheit. Auch am Kirchplatz von Malcesine, wo mit dem jungen Olivenöl auch die Carbonera gekocht wird, die es nur noch an solchen Feiertagen gibt: Gerührt von starken Männern, denn die Polenta mit Käse muss in den mächtigen Kupferkesseln erst mal richtig sämig werden ...



A large black and white photograph of a sailboat with many people on deck, and a person swimming in the water in the foreground. The sailboat is on the left side of the frame, with its masts and rigging visible. A group of people, mostly men in swimwear, are gathered on the deck. The water is in the foreground, with a person swimming and creating a large splash. The sky is overcast.

WARUM NICHT MAL IM WINTER?

Ein paar Tage Winterfrische am Lago können richtig gut tun. In den wenigen geöffneten Trattorie essen Einheimische, oft auch die Top-Köche der Restaurants, die nur in der Sommersaison offen haben. Es gibt keine Speisekarte, weil der Chef ansagt, was er heute Leckeres hat. Der See macht Urlaub. Trotzdem ist was los.



Heute wie damals eine mehr als stilvolle
Unterkunft: das »Grand Hotel Fasano« in
Gardone Riviera



OSTERN!

Ein wunderschöner sonniger Frühlingstag in Campo, einem Dorf, das nur noch fünf Einwohner, aber am Ostermontag immer seinen großen Auftritt hat: mit Andacht in der kleinen Kapelle und Spaghetti con le Sarde, Vino und ausgelassener Stimmung. Die Nudeln werden in Kesseln über dem offenen Feuer gekocht, die Kuchen zum Nachschmecken sind hausgemacht. Alles ist kostenfrei. Nur eine kleine Spende wird gern gesehen. Und man denkt nach: Ist der Lago vielleicht auch mal im Winter was, wenn Ostern schon so schön ist?

(► Brenzone)



ES ist Winter. Der See erholt sich von Sonnencreme und Bikinis, Motorbooten, den Surfern und Kitem. Und auch von den Urlaubern. Doch plötzlich macht es platsch! Nochmal! Und nochmal ... Insgesamt springen an diesem Neujahrsmittag 38 Mutige beim Neujahrsschwimmen in Brenzone in den sieben Grad kalten Gardasee. »Eine wunderbare Tradition«, sagt **Anna Brighenti**, deren »Hotel Brenzone« schon seit 1911, als eine der ersten Herbergen am Ostufer, am heutigen Anleger Brenzone steht, wo die Neujahrsschwimmer in den Lago hüpfen. »Im Winter haben wir zu«, sagt Anna. »Es kommen einfach zu wenig Leute«. Und so machen Anna und ihr Sohn Pietro wie der See Urlaub.

Am Anfang war der Winter

Der Gardasee ist natürlich ein Sommerziel. Aber angefangen mit dem Tourismus am Lago hat alles im Winter, als die Highsociety klirrender heimischer Kälte auswich und den milden Gardasee-Temperaturen den Vorzug gab. »In den Anfängen des Gardasee-Tourismus sah das alles anders aus«, weiß **Oliver Mayr** vom »Grand Hotel Fasano« in Gardone Riviera. Das Hotel wurde 1888 gebaut, großzügig und elegant, in 1-A-Lage direkt am See, mit Wasserturm für fließendes Wasser in den Zimmern. »Die zahlungskräftige Kundschaft dafür war ja da«, sagt Oliver und nennt König Faruk von Ägypten, Kaiser Wilhelm II. und die österreichische Kaiserin Elisabeth. Wo einst König Georg von Sachsen im Liegestuhl lag oder Literaturnobelpreisträger Paul Heyse sein Gedicht »Letzter Wille«, eine Ode an den Gardasee, schrieb, entwickelte sich erstmals Tourismus. 1909 entstand das Ca-

sino für die mittlerweile zahlreichen Wintergäste, die sich bis zum Ersten Weltkrieg in Gardone einfanden. Den Seesüden eroberten auch Mailands vornehme Familien, die den Luxus von Gardone schätzten und in Sirmione die Heilquellen der Römer wieder entdeckten. »Ein Trauerspiel, dass sich um die Spielbank-Lizenz nach dem Zweiten Weltkrieg keiner mehr gekümmert hat«, sagt Oliver Mayr. »So etwas fehlt uns, um auch heutzutage wieder einen stabilen Winterbetrieb anbieten zu können.«

Ebenfalls um 1900 wurde sogar das Nordufer, im Jahresmittel deutlich kühler, als winterlicher Fluchtort entdeckt. Der österreichische Erzherzog Albert verlegte bereits 1872 seine Winterresidenz nach Arco. Und als Thronfolger Franz Ferdinand 1896 in Riva ins »Lido Palace« einzog, hatte es mehr als hundert Zimmer. Heute sind es 42. Es war die mondänste Zeit, als **K.u.k.-Monarchie und die Highsociety der Literatur** wie Ibsen, Kafka, Rilke, Nietzsche, D. H. Lawrence oder Thomas Mann den Norden um Riva bevölkerten. Heinrich Mann kam sogar 20-mal zu Besuch.

Der etwas andere Urlaub

Heutzutage ist der Winter-Wonder-Lago zwar weitgehend verwaist. Eigentlich schade und eine große Chance für alle, die mal den etwas anderen Lago-Urlaub machen wollen. Vielleicht springt man sogar mit in den See zu Neujahr, nachdem man vormittags noch am Monte Baldo beim Skilaufen war, oder man schaut einfach zu, wie der See Urlaub macht und sich erholt von Sonnencreme, Surfern und Bikinis. Und wem das dann doch zu frisch ist: An Ostern ist es schon etwas wärmer ...

SPECIALI



TA' PESCE

WIE BEI MAMA

Spinat-Gnocchi in Salbeibutter, weißes Kaninchenragout, Hecht in Sardellensoße, Polenta mit geschmolzenem Käse. So sieht sie aus, die Speisekarte der »Cucina tipica« des Gardasees jenseits von Pizza prosciutto und Spaghetti carbonara.

NICHT einmal hohe kirchliche Würdenträger konnten sich angeblich beherrschen, wenn Spinat-Gnocchi in Salbei-Butter auf den Tisch kamen: Sie würgten, sprich schaufelten ein Stück nach dem anderen in sich hinein, bis die Kutte spannte. Schon hatte dieses typischste Gericht des nördlichen Gardasees seinen Namen weg: **Strangolapreti**, die Priesterwürger.

Aber auf nicht allzu vielen Speisekarten rund um den See werden Sie die Priesterwürger finden, auch wenn viele Restaurants mit »Cucina tipica« werben. Streng genommen gibt es nur einige wenige echte lokale Gerichte.

Frühmorgens in Cassone

Der See, besonders der Nordteil, war lange Zeit abgeschottet. Viele Orte waren bis zum Bau der Uferstraße Mitte der 1920er-Jahre nur per Boot oder äußerst beschwerlich zu Fuß über die Berge zu erreichen. Also bereiteten die Menschen zu, was sie hatten. Forellen, Blaufelchen und Sardinen aus dem See, Kaninchen, Käse von den wenigen Milchkühen. Und natürlich Limonen und Olivenöl.

Heute sind fast alle Speisekarten am See »gleichgeschaltet«. Die überall angebotene **Gardasee-Forelle** kann bei rund fünf Mio. Besuchern jährlich unmöglich immer eine echte sein. Die Mehrzahl stammt aus Zuchten im Trentino oder dem Tal der Sarca. Wer mal einen der letzten Berufsfischer erleben möchte, geht werktags so gegen sieben Uhr an den kleinen Hafen von Cassone. Dort kaufen die Einheimischen ihren Fisch frisch vom Boot für einen Euro pro Stück, nicht geputzt, nicht ausgenommen. Die meisten anderen der etwa 20 übrig gebliebenen Berufsfischer liefern ihren Fisch häufig direkt an wenige Restaurants.

Nach den Strangolapreti ist die zweite Spezialität des Trentino die **Carne Salada**, am besten con Fagioli, also Salzfleisch mit braunen Bohnen. Basis ist eine Rinderkeule, die in Meersalz, Rotwein und Kräutern eingelegt im Römertopf an einem kühlen Ort 30 Tage lang ruht. Der Klassiker am West- und Ostufer ist **Bigoli con le Sarde**, dicke, hausgemachte Spaghetti mit Sardinen, Olivenöl und Petersilie. Ebenfalls typisch: **Pasta con Ragù di Coniglio**, Kaninchenragout. Leider fast nur noch in Privathaushalten und nur zu Festtagen –



TIEF DURCHATMEN UND GENIESSEN

Da bleibt einem schon mal die Luft weg, wenn man im »Miralago« in Pieve di Tremosine sein Mittagessen einnimmt, das ja in Italien manchmal genauso lange dauern kann wie das Abendessen. Die Terrasse ist wie ein Wintergarten frei schwebend über dem Abgrund gebaut, und beim famosen Rundumblick vergisst man schnell mal die gute Pasta auf seinem Teller. Spektakulärer kann man am Gardasee nicht speisen! (► Pieve, S. 184)



und am besten im Kupferkessel gekocht! – wird die **Carbonera** serviert: Polenta mit geschmolzenem Käse. So selten, aber soo lecker!

Vom See direkt in den Kochtopf. Und wer Fisch nicht mag: Pasta con Ragu di Coniglio ist eine leckere Alternative.

Sonntags ist Spiedo-Tag

Der Süden war schon immer zugänglicher. Typisch sind **Luccio in Salsa**, Hecht in Soße, wobei die Soße aus in Olivenöl gebratenen Sardinen, verfeinert mit Kapern und Zwiebeln, gemacht wird. Und natürlich der **Spiedo alla Bresciano**, der riesige Fleisch-Kartoffel-Spieß, am offenen Feuer gegrillt. Richtig gute gibt's übrigens nur sonntags! An anderen Tagen besser die Finger davon lassen.

Man sieht, die Regionen am Gardasee sind nicht nur politisch in drei Provinzen aufgeteilt, sondern auch kulinarisch. Und jede Provinz kocht tatsächlich ihr eigenes Süppchen ...

Die wirklichen traditionellen lokalen Gerichte, die echte Cucina tipica, muss man suchen. Eine Hilfe zum Auffinden geben die Tipps bei den einzelnen Ortschaften in diesem Reiseführer.



AUF DEN BALKON GEKOM- MEN

Der Mythos lebt! Schon über 400 Jahre lang rührt die berühmteste Liebesgeschichte der Welt romantische Seelen. Sie kleben ihre Herzensgrüße an den oder die Liebste(n) hoffnungsfroh an die Casa di Julietta und stören sich nicht daran, dass der berühmte Balkon eigentlich gar keiner ist. Machen Sie sich auf zu einem Spaziergang durch Verona mit einer echten Julia! Oder schreiben Sie ihr ...





DIE Fremdenführerin deutet auf eine Büste an der Portini de la Bra: »Er ist für all das verantwortlich.« William Shakespeare (1564 – 1616) schrieb mit »Romeo und Julia« die berühmteste Liebesgeschichte der Welt. »Sie war so möglich, sie ist glaubhaft, aber sie ist nicht bewiesen«, erzählt sie und reicht eine süße Verführung: Baci di Giulietta aus Marzipan und Zuckerguss.

Es gab sie wirklich

Shakespeare hat die Geschichte der großen Liebe zwar nicht erfunden, aber berühmt gemacht mit »An Excellent Conceited Tragedie Of Romeo And Juliet«, 1597 veröffentlicht. Schon zuvor hatten Masuccio Salernitano im »Novellino« (1476), Matteo Bandello (1485 bis 1561) und Luigi da Porto (1485–1529) den Stoff bearbeitet. William Painter übersetzte ihn ins Englische und Arthur Brooke lieferte mit »The Tragical History of Romeus and Juliet« (1582) die Vorlage für Shakespeare.

Historisch gesichert ist, dass die verfeindeten Familien Montecchi und Ca-

puleti zu Beginn des 14. Jh.s in Verona lebten. Die Montecchis, Romeos Familie, waren Anhänger der Kaiserpartei der Ghibellini, während Julias Familie Capuleti zu den päpstlichen Guelfi neigten. Die tragische Liebesgeschichte steht also symbolisch für den Machtkampf zwischen Klerus und Adel: Schaut man sich in Verona um, stehen die Kirchen deutlich im Schatten der weltlichen Paläste, Türme und Burgen, allen voran das mächtige Castelvecchio. Es ist ungefähr genauso alt wie die wahre Geschichte von Romeo und Julia, die sich um 1300 zugetragen haben soll.

Wo ist Romeo?

Umschlungen von einem Herzen steht im Gang zur **Casa di Giulietta** an der Wand »Nana und Dieter« oder »Gloria e Enrico« – Liebesschwüre als Graffiti. Pärchen küssen sich an historischer Stelle und suchen Liebesglück – nicht etwa den Liebestod. Ein paar Schritte weiter, im Hof des Palazzo Capuleti, steht eine Bronzestatue von Julia. Die rechte Brust ist glatt poliert. Beinahe



MEET JULIA!

Sie heißt Manuela und ist eine echte Julia. Man kann ihr schreiben. Man kann mit ihr spazieren gehen. Manuela Über ist eine der Julias, die beinahe täglich mindestens einen Brief beantworten, der an die Julia aus Shakespeares Tragödie geschrieben wurde (Adresse »Julia, Verona, Italia« reicht!).

7000 Briefe kommen jedes Jahr an. 14 ehrenamtliche Julias antworten. Doch nur Manuela ist lizenzierte Stadtführerin und lädt auch zu Julia-Stadtführungen auf Englisch ein (www.lamiaverona.com; 54 € pro Stunde).